

Kombinatsbildung – Ausdruck der Realisierung der Parteibeschlüsse

Forschungsgruppen tagten in Anwesenheit des Praxispartners in Böhlen

Die Forschungsgruppe „Sozialistische Produktionsverhältnisse“ (Sektion Marxismus-Leninismus) und „Ware-Geld-Beziehungen im Sozialismus“ (Sektion Pol. Ök./MLO) der Karl-Marx-Universität führten ihre Forschungsstagung des Monats November bei ihrem Praxispartner, dem VEB Erdölverarbeitungswerk „Otto Grütewohl“, Böhlen, durch.

Die Tagungsteilnehmer der Karl-Marx-Universität informierten sich zusammenhängend an Ort und Stelle über die neuen Probleme der Kombinatbildung. Auch Praktiker des VEB EVK nahmen an der Konferenz teil. Bemerkenswert war weiterhin die Teilnahme von Forschungsstudenten und Diplomanden unserer Universität. Die Leitung der Beratung lag in den Händen von Prof. Dr. Becker, dem Leiter der Forschungsgruppe „Sozialistische Produktionsverhältnisse“.

Im ersten Teil der Tagung referierte Kollege Riedel, wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Kombinatdirektor des VEB EVK, über Probleme der Kombinatbildung und -entwicklung, die im Zusammenhang mit der Ablösung der Kohlevererdung durch die Petrochemie stehen. In seinen Ausführungen begründete er, daß die neuen Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution und die Sicherung einer kontinuierlichen Entwicklung unserer Volkswirtschaft ein Abwenden von der Braunkohlechemie (Carbochemie) und die Hinwendung zur Petrochemie erforderlich machen.

Es wurde die Bedeutung nachgewiesen, welche Parteiführung und Regierung der DDR gerade dieser Strukturentwicklung von Anfang an beigegeben haben. Auf dem V. Parteitag der SED und auf der Chemiekonferenz des Jahres 1956 wurde erstmals die programmatische Orientierung gegeben, die heute im VEB EVK Böhlen und im Bereich der Mineralölwirtschaft verwirklicht werden wird. Die Kombinatgründung des VEB EVK Böhlen am 1. Januar 1968 ist selbst Ausdruck der Verwirklichung der Parteibeschlüsse, speziell des VII. Parteitages über die Strukturpolitik in der DDR.

Damit erfolgte:

- eine Konzentration der Betriebe der Mineralölwirtschaft des Bezirks Leipzig mit gleichen Interessen und Aufgaben, nämlich der Zusammenschluß der bisher selbständigen VEB Böhlen, Espenhain und Rositz;
- die Schaffung eines Großforschungszentrums der Mineralölindustrie für die neuen Kombinate Schwedt, Böhlen und Zeitz.

Doch die neugebildeten Kombinate und ihre Struktur können nicht endgültig sein. Die Weiterentwicklung, die den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution in diesem Industriebereich folgen muß, kann nur in der Schaffung eines petrochemischen Zentrums der DDR, in einem Großkombinat liegen, dessen Sitz Schwedt sein wird und in dem die derzeitigen Kombinate Schwedt, Böhlen und Zeitz zu einer leistungsfähigen Wirtschaftsorganisation vereinigt sind. Von dieser zu schaffenden Größenordnung muß man ausgehen, wenn man die volle Entfaltung der Petrochemie erreichen will.

Man muß weiterhin ständig die sich enger gestaltende Zusammenarbeit und die Verflechtung mit der Sowjetunion berücksichtigen. Es sei nur daran erinnert, daß aus der Sowjetunion der zu verarbeitende Rohstoff Erdöl kommt. Aber auch die derzeitige Kapazität der Erdölleitung der Freundschaft wird den steigenden Bedarf nicht mehr allein decken können, und so müssen neue Projekte in Angriff genommen werden.

Durch die Hilfe der Sowjetunion werden Voraussetzungen geschaffen, daß das erforderliche Erdöl kontinuierlich zur Verfügung steht. Das alles erfordert und ermöglicht die Schaffung eines Systems der Erdölverarbeitung, d. h. es ist ein Kombinat, wo die Gesamtproduktion bei beträchtlichen Effektivitätssteigerungen sich optimal entwickelt, nötig.

Was muß dazu vorrangig getan werden?

1. Produktion mit einer leistungsfähigeren Technik und Technologie. Die in Böhlen moralisch verschlissenen Produktionsanlagen sollen durch neue Anlagen ersetzt werden, mit denen eine zehn- bis zwölffache Steigerung erzielt werden kann.

2. Wichtig ist, die Menschen rechtzeitig auf das Neue vorzubereiten. Es erhöht sich die Verantwortung jedes Belegschaftsmitgliedes, und es werden neue Anforderungen an die Kenntnisse, sowie an die Persönlichkeit jedes Belegschaftsmitgliedes gestellt.

3. Die Anwendung von wissenschaftlichen Methoden der Leitung des Produktionsprozesses. So werden prozessgesteuerte Anlagen, Prozedurrechner, Leitrechner zum Einsatz kommen. Das sind moderne Anlagen, mit denen die sogenannte Rechnerhierarchie von der künftigen Zentrale Schwedt in Gang gesetzt wird.

Im zweiten Teil der Tagung standen Probleme des Standes der Forschungsarbeit im Mittelpunkt. Kollege Bühnhardt, VEB EVK Böhlen, sprach über die Qualifizierung der Werkstätten und die Arbeitskraftsituation. Er ging davon aus, daß die Kombinatbildung und -entwicklung die Beschäftigten vor völlig neuartigen Aufgaben stellt. Es müssen die 29 600 Werk-

tätigen des Kombinats auf die neuen Aufgaben vorbereitet werden. Von ihnen werden völlig neue Verhaltensweisen als Produzenten und Eigentümer verlangt. Vor den betrieblichen Bildungseinrichtungen steht die Problematik der Umschulungen auf die zukünftigen Tätigkeiten. Gegenwärtig werden im Kombinat durch spezielle Untersuchungen die Arbeitskräfteentwicklung und die Anforderungen an das betriebliche Bildungswesen erforscht, um auch auf diesem Gebiet einen ausreichenden Vorlauf zu erreichen.

Die Kollegen Harnapp, VEB EVK Böhlen, und Stränger, Sektion Marxismus-Leninismus, beschäftigten sich mit der Entwicklung der sozialistischen Demokratie im Kombinat und dem Kombinateffekt. Abschließend informierte Dr. Hentschel, Sektion Politische Ökonomie/MLO, über den Stand der Vorbereitung zum 1. Forschungsbericht „Die Verflechtungs- und Kooperationsbeziehungen im VEB EVK Böhlen und die Probleme der Ausnutzung der Ware-Geld-Beziehungen im Kombinat“.

Im Mittelpunkt der Diskussion zu diesen Berichten standen folgende Schwerpunkte:

- Die stufenmäßige Entwicklung zum petrochemischen Kombinat Schwedt. Dabei wurde geklärt, ein petrochemisches Zentrum zu bilden heißt, alles in einer gegebenen Produktionsstufe zu erfassen und einheitlich zu lenken. Damit entsteht ein einheitlicher Reproduktionsprozess, auch hinsichtlich der Finalprodukte. In der Endphase der Entwicklung wird es keine VVB mehr geben. Die Betriebsebene Schwedt, Böhlen und Zeitz sind nicht juristisch selbständig, sie arbeiten jedoch nach dem Prinzip der Eigenwirtschaftung der Mittel. Hinsichtlich der Perspektive des Braunkohletagebaus wurde seine Bedeutung für die Energiewirtschaft betont, die jedoch außerhalb der zukünftigen Kombinataufgaben liegen wird.

– Zur Problematik des Kombinateffektes: Wie soll dieser Effekt klassifiziert und quantifiziert werden? Es wurde herausgearbeitet, daß beim Stand der gegenwärtigen Forschung die qualitativen Prozesse des Kombinateffektes im Vordergrund stehen müssen.

H. Uhlig

Wissenschaftler der Universität im Ausland

Biowissenschaftler kooperieren mit sowjetischen Fachkollegen

Enge Kooperationsbeziehungen zu gleichgelagerten Forschungseinrichtungen in der Sowjetunion, CSSR und Volksrepublik Ungarn hat das Kollektiv Immunbiologie an der Sektion Biowissenschaften, das unter Leitung von Prof. Dr. H. Ambrosius an immunobiologischen Grundproblemen arbeitet, deren Lösung von großer Bedeutung für die praktische Medizin ist. So weilte Ende November Prof. Dr. H. Ambrosius an der Abteilung für Immunchemie des Gamaleja-Instituts für Mikrobiologie und Epidemiologie in Moskau, um Vereinbarungen zur weiteren Koordinierung der gemeinsamen Arbeit zu führen. Dieser Zusammenkunft war ein Besuch Prof. Dr. A. Kulbergers, des Leiters der sowjetischen Partnerinstitution, an der Sektion Biowissenschaften der Leipziger Universität vorangegangen, in dessen Ergebnis Blotzeren zur wechselseitigen Testung mit spezifischen, in den jeweiligen Labors entwickelten Methoden ausgetauscht wurden.

Enge Beziehungen bestehen auch zur Abteilung Immunologie des Instituts für Mikrobiologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften in Prag. Nachdem im Jahre 1968 das gesamte Leipziger Kollektiv zu einem Ernährungsaustausch in Jachymov weilte, werden die tschechischen Fachkollegen im Dezember 1970 in Antonhöhe Gäste der Leipziger Biologen sein. Weitere Arbeitsberatungen sollen in regelmäßigen Abständen alle zwei Jahre stattfinden. Auch mit dem Institut für Pathophysiologie der Medizinischen Universität Debrecen besteht ein Vertrag über enge Forschungs Kooperation.

Für die Zukunft ist vor allem die Erweiterung der Vereinbarungen mit

sowjetischen Einrichtungen geplant. Ausdruck der Zusammenarbeit und des Bestrebens, sie weiter zu vertiefen, war auch die Teilnahme des namhaften Moskauer Immunbiologen Prof. Dr. B. Neslin am immunologischen Kolloquium im November in Leipzig, wo er über „Die Struktur des Immunglobulin G“ sprach.

Völkerrechtler tagten in London

Prof. Dr. R. Arzinger, Direktor des Instituts für Internationale und westdeutsche Fragen der Karl-Marx-Universität, nahm Ende November an einer Tagung des Exekutivrates der Internationalen Vereinigung für Völkerrecht, dessen Mitglied er als Präsident der Gesellschaft für Völkerrecht der DDR ist, in London teil. Die Tagung beschäftigte sich insbesondere mit den Aufgaben der Vereinigung bei der weiteren Entwicklung und Kodifizierung des internationalen Rechts auf dem Gebiet der Abrüstung und des Status und der Nutzung von Nachrichtensatelliten.

Studienreisen in die VAR

Dr. Rolf Meißner, Institut für Internationale und westdeutsche Fragen, weilte zu einer dreiwöchigen Vortrags- und Studienreise in der VAR, wo er Vorträge über den Rechtsstatus der beiden deutschen Staaten und Westberlins sowie über völkerrechtliche Probleme der europäischen Sicherheit an den Universitäten Kairo und Alexandria hielt. Darüber hinaus tauschte er Erfahrungen mit dem Rektor der Kairoer Universität, Prof. Dr. Gaber Gad Abdel-Bahman, der gleichzeitig Präsident der Egyptian Society of International Law ist, und mit Dr. Ahmed Khairat Said, Präsident der Egyptian Branch der International Law Association, aus.



UZ stellt vor:

FDJ-Gruppensekretär Günther Spreitz

Vorige Woche verteidigten 9 FDJ-Gruppen der Grundorganisation Mathematik ihre Kampfprogramme vor FDJ- und Sekretariatsleitung mehr oder weniger erfolgreich. Eines der sieben Programme, das der Seminargruppe D/IV der Fachrichtung Operationsforschung, erragte Aufsehen, fand Anklang, wurde demzufolge auch bestätigt. Man könnte schließen, daß diese um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpfende Gruppe sich untereinander schon lange kennt, schon eine Menge gemeinsamer Erfahrungen gesammelt hat. Das Gegenteil ist der Fall. Die Gruppe ist jung – sie wurde im Sommer dieses Jahres gebildet –, und auch der Gruppensekretär, Günther Spreitz, wurde im Sommer kommissarisch eingesetzt und bei den durchgeführten Gruppenwahlen gewählt.

Günther Spreitz, 22 Jahre, einer der besten Studenten der Sektion, hat schon einige verantwortliche Funktionen im Jugendverband ausgeübt: an der sorbischen erweiterten Oberschule in Cottbus war er FDJ-Sekretär der Grundorganisation der Schule; an der Karl-Marx-Universität trat er im 2. Studienjahr als Kulturfunktionär der Grundorganisation der damaligen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät aktiv in Erscheinung. In dieser Funktion hat er u. a. die Gründung eines Studentenklubs der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zu verzeichnen. Mit der Verwirklichung des Inhalts des Klubprogramms ist Günther Spreitz heute noch nicht ganz einverstanden. Deshalb hat er in seiner Funktion als Gruppensekretär, in das Programm der Gruppe den Punkt über die „Unterstützung des Klubs mit zwei monatlichen Veranstaltungen“, davon sind schon einige durchgeführt, aufgenommen.

Großen Wert legt der neue FDJ-Sekretär auf die Festigung seines Kollektivs, was im Kampfprogramm der Gruppe an vielen Stellen zum Ausdruck kommt. Das Vorhaben, einen Leistungsdurchschnitt von 2,0 zu erreichen, kann nur gelingen, wenn das Kollektiv gefestigt und sein FDJ-Sekretär Vorbild in den Leistungen ist. Das kann man von Günther Spreitz mit einem Zensurdurchschnitt von 1,0 beruhigt sagen. Dieser glänzende Durchschnitt ist bei ihm kein Wunder. Das Interesse für Hochfrequenztechnik, später für Mathematik, war bei ihm schon früh vorhanden. Eigentlich wollte er auch Hochfrequenztechnik studieren. Aber etwa ab der 11. Klasse, das ist das Verdienst der Lehrer gewesen“, moderte sich bei ihm ein verstärkter Hang zur Mathematik bemerkbar, dieses Interesse wurde ausgebaut und reichte zu einem 3. Platz bei der Bezirks-Olympiade und damit zur Beteiligung an der DDR-Mathematik-Olympiade.

Der Gruppensekretär arbeitet gern mit seinem 13 Mann starken Kollektiv zusammen; ein Ergebnis ist das aussagekräftige Programm. Es wurde so gestellt, daß für jeden Jugendfreund konkrete Aufgaben eigenverantwortlich zu lösen sind und nicht alles auf einen lastet, das betrifft sowohl die organisatorische als auch die inhaltliche Realisierung des Programms. So veranstaltet die FDJ-Gruppe D/IV ein Forum zum Thema Operationsforschung, auf dem vor Lehkörper und Studenten ein Überblick über die Arbeit der Sektion Mathematik auf diesem Gebiet gegeben werden soll. here



DIE TRADITIONELLE JAHRESABSCHLUSSFEIER am vergangenen Donnerstag für die Veteranen unserer Universität – durchgeführt von der Universitätsgewerkschaftsleitung – war Ausdruck der Dankbarkeit für die geleistete Arbeit der ehemaligen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten. Von diesem Gedanken waren auch die einleitenden Worte des stellvertretenden Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung, Siegfried Liebig, getragen. Der Redner ging in seinen Worten auf die in zwanzigjähriger Entwicklung der DDR errungenen Erfolge ein, an denen nicht zuletzt diejenigen einen großen Anteil haben, die den Grundstein für den Aufbau des ersten sozialistischen deutschen Staates gelegt haben.

Die ehemaligen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten brachten ihre Empörung über den barbarischen USA-Imperialismus durch eine Protestresolution und Unterschriftensammlung zum Ausdruck.

Für die kulturelle Umrahmung des geselligen Nachmittags bei Kaffee und Kuchen sorgten Ganosse Gehr vom Museum für Geschichte mit einem Lichtbildervortrag über „Lenin in Leipzig“ und die Solisten und Mitglieder des Ensembles des Hauses der DSF mit einem vielfältigen künstlerischen Programm. Fotos: HFBG OIG/DEB

Wissenschaftliche Zeitschrift

Heft 3 und 4 der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Reihe des Jahrganges 1969 sind soeben erschienen. Heft 3 veröffentlicht Vorträge vom 2. Kolloquium der Abteilung für Veterinärhygiene und Radiobiologie der Karl-Marx-Universität mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und enthält noch weitere Darstellungen von Problemen der Tierproduktion und Veterinärmedizin.

Heft 4 der Reihe beschäftigt sich mit Problemen der Radionuklide in der Petrochemie, deren Darstellung, Bedeutung und Anwendung. Auf Anregung des Zentralinstitutes für Kernforschung in Dresden-Rossendorf fanden sich einige auf diesem Gebiet führende Wissenschaftler zu einem Erfahrungsaustausch zusammen. Die erarbeiteten Ergebnisse beinhalten auch zahlreiche moderne Arbeitsmethoden im Laboratorium. Sie wurden in diesem Heft der Wissenschaftlichen Zeitschrift zusammengestellt, um sie schnell den interessierten Biologen, Chemikern, Biochemikern, Medizinern, Biophysikern und Immunologen zugänglich zu machen.

Ebenfalls erschienen ist Heft 4 der Gesellschafts- und Sprachwissenschaftlichen Reihe mit dem Thema „Zur Geschichte der Klassen und Klassenverhältnisse in der DDR“. Eine ausführliche Rezension lesen sie in unserer nächsten Ausgabe.

Wie in allen Sektionen des Deutschen Turn- und Sportbundes, so finden auch an der Hochschulsportgemeinschaft unserer Universität die Wahlen der neuen Leitungen statt. Wie aus ersten Meldungen hervorgeht, gestalten sich die Wahlen in den Sektionen der HSG zu wirklichen Höhepunkten der sportpolitischen Arbeit. Auf der Wahlversammlung der Sektion Skisport am 26. November standen Fragen der Verbesserung der Leistungsfähigkeit und der Trainingsgestaltung im Vordergrund. Die Sektionsmitglieder protestierten in einer Resolution einmütig gegen die USA-Verbrechen in Süd-Vietnam. Für die Sektion Rudern soll 1970 das Jahr der großen Initiative werden. Auf der Wahlversammlung am 27. November wurde vor allem über die weitere Entwicklung eines vielseitigen und interessanten Lebens diskutiert.

UZ-UMFRAGE • UZ-UMFRAGE • UZ-UMFR

„Nach einer gründlichen Auswertung der Leistungsschau an unserer Sektion wurde eine Kommission Studentenspreitz gebildet, die unter Leitung von Prof. Dr. Heise arbeitet“, erklärte Siegfried Mielke. Weiterhin wird an der Sektion durch die FDJ-Grundorganisationsleitung eine Wettbewerbsatmosphäre geschaffen, und Ende März/Anfang April wird eine Leistungsschau veranstaltet, deren Exponate der Universität übergeben werden sollen. Der Wettbewerbs soll sich nicht allein auf einzelne Studenten, junge Wissenschaftler

oder kleinere Kollektive konzentrieren, sondern Bestandteil der Arbeit von Forschungskollektiven werden, in denen Studenten und Wissenschaftler zusammenarbeiten. Ein Schritt dazu ist, das Forschungsprojekt Kooperationsverband „Qualitätsrindfleisch“, das uns als Jugendobjekt übergeben wurde.“

Der Wettbewerbs zwischen den einzelnen Leistungsschauen sollte innerhalb des wissenschaftlich-produktiven Studiums geführt werden“, meinte Annelie Heiger, und müßte als Zielstellung haben, Lei-

stungsfähige Exponate zu schaffen. Die Arbeiten zu unserer Leninkonferenz z. B. sollen Exponate für die nächste Leistungsschau sein. In unserer Leistungsschau haben wir folgende Kriterien herausgearbeitet, die für die Vorbereitung der nächsten Leistungsschau von Wichtigkeit sind: Es kommt vor allem darauf an, Kollektivarbeiten zu bringen, um die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu fördern und den Studenten zu helfen, auf diesem Gebiet Erfahrungen zu sammeln. Dabei sollte der Anfang zur interdisziplinären Zusammenarbeit gemacht werden. Bei der Themenstellung ist notwendig, daß eine Konzentration auf wichtige politische Schwerpunkte erfolgt. Ein weiteres Erfordernis ist die Realisierung der auftraggebenden Forschung.“